

STADT HAMM GESCHICHTE



Ansicht des nach 1857 im neogotischen Stil errichteten Hauses Caldenhof mit Gräfte, um 1900 | Stadtarchiv Hamm

Haus Caldenhof

Das märkische Lehngut wurde 1392 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Der Name deutet darauf hin, dass der Lehnsinhaber nicht ständig auf dem Gut ansässig war (Kaltenhof = kein Herdfeuer). Im Laufe der Jahrhunderte wurde es mehrfach verpfändet und wechselte häufig den Besitzer.

1525 wurde ein zweigeschossiges Herrenhaus mit gewölbtem Keller und einem die Dachtraufe überragenden Giebel, der mit schlanken, spitz zulaufenden Türmchen (Fialen) verziert war, errichtet.

1822 kaufte der Kaufmann Elias Marks aus Hamm das Gut. 1840 übergab er es an seine Enkelin Sophie Haindorf und ihren Mann Jacob Loeb. Nachdem das Ehepaar sieben Kinder bekommen hatte, wurde 1857 das burgartige Wohnhaus abgerissen und an gleicher Stelle durch ein Herrenhaus in neogotischem Stil nach Plänen des Architekten Albrecht Lübke ersetzt. 1862 kam

noch ein Anbau für die Kunstsammlung von Dr. Alexander Haindorf dazu, dem Vater von Sophie Loeb. 1921 wurde das Gebäude noch einmal umfangreich renoviert und modernisiert.

1961 vermachte der letzte Besitzer Dr. Ernst Theodor Loeb-Caldenhof das Gut dem Evangelischen Kirchenkreis Hamm, um darin eine Bildungsanstalt einzurichten.

Mit Begründung der zu hohen Instandhaltungskosten wurde 1964 gegen den Stiftungszweck und Willen von Loeb-Caldenhof und des Superintendenten Fritz Viering der Abriss des Herrenhauses beschlossen.

1969 wurde das heutige Gebäudeensemble als Pflegevorschule (1969 bis 1987) erbaut. Heute beherbergt es ein Fachseminar für Altenpflege, stationär betreutes Wohnen für drogenabhängige Jugendliche (KESH) und die Evangelische Erwachsenenbildung.



Foyer im Haus Caldenhof, um 1960
LWL-Medienzentrum für Westfalen



Salon und Speisezimmer im Haus Caldenhof, um 1960
LWL-Medienzentrum für Westfalen



Im Park von Haus Caldenhof an der Ahse, um 1960 | Stadtarchiv Hamm

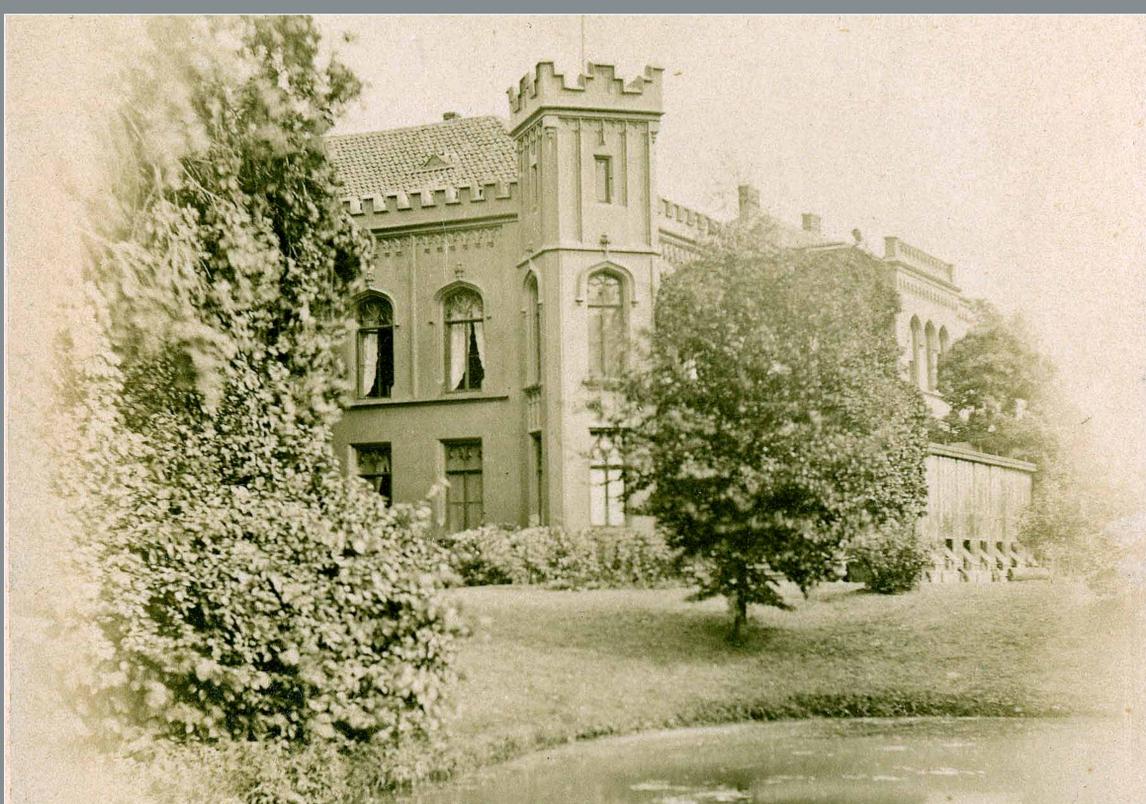


Weitere Infos
www.hamm.de/stadtgeschichte



In Zusammenarbeit von:
Stadt Hamm
Hammer Geschichtsverein e.V.

STADT HAMM GESCHICHTE



Frühe Fotografie des Hauses Caldenhof mit Gräfte, vor 1900 | Stadtarchiv Hamm

Die Familie Loeb-Caldenhof

1822 erwarb der jüdische Kaufmann Elias Marks aus Hamm das Gut mit seinen Ländereien für seine Ehefrau Jette, nachdem in Preußen nach 1812 Juden annähernde Rechtsgleichheit erhielten und Landbesitz erwerben durften.

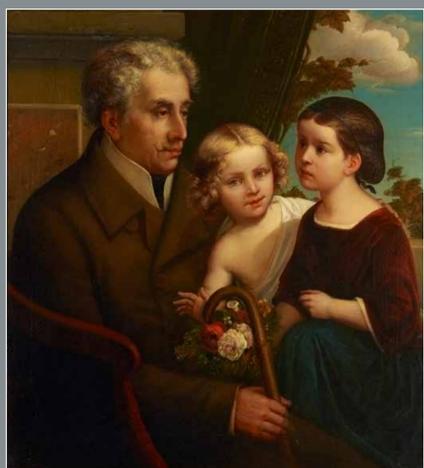
Die Tochter Sophie heiratete 1815 den Psychiater und Kunstsammler Dr. Alexander Haindorf und verstarb schon 1816 bei der Geburt des ersten Kindes Sophie. Dieses Kind wuchs bei den Großeltern in Hamm und auf Caldenhof auf. Ab 1828 erhielt sie eine umfangreiche Schulausbildung in der jüdischen Elementarschule des Vaters in Münster. Besonders wichtig war ihm die Unterweisung in Sprachen, Kunst, Kultur und Politik.

1840 heiratete Sophie Jacob Loeb, der ihr Erbe verwaltete. Elias Marks übergab den Brautleuten das Gut Haus Caldenhof. Jacob Loeb setzte

seinen Anspruch als Rittergutsbesitzer auf einen Sitz im Kreistag zu Soest durch, was Juden bis dahin verwehrt wurde. Er war ein tüchtiger Kaufmann und erweiterte den Grundbesitz und das Vermögen.

Letzter Besitzer von Gut Caldenhof war Dr. Ernst Theodor Loeb-Caldenhof (1881 – 1964). Obwohl bereits in zweiter Generation evangelisch, wurde er von den Nationalsozialisten als „Vierteljude“ diffamiert und verlor seine Stelle als Landrat in Hameln. Fortan kümmerte er sich um das Gut. Von Oktober 1944 bis April 1945 wurde er in ein Arbeitslager nach Hünfeld/Hessen verschleppt.

1964 starb Dr. Loeb-Caldenhof, nachdem in einer Sitzung des evangelischen Kirchenkreises der Abriss des Hauses gegen seinen Wunsch und den Wortlaut seiner Stiftung beschlossen wurde.



Alexander Haindorf und zwei seiner Enkelkinder, 1854. Gemälde von Caspar Görke (1821-1896) | LWL-Museum für Kunst und Kultur Münster, Inv.Nr. 1341 LM



Jacob Loeb (1810-1891) und seine Ehefrau Sophie geb. Haindorf (1816-1894) | Privatbesitz



Landrat Dr. Ernst Theodor Loeb-Caldenhof, der letzte Eigner des einstigen Rittergutes, aufgenommen in seinem neuen Wohnhaus, 1962 LWL-Medienzentrum für Westfalen



Weitere Infos
www.hamm.de/stadtgeschichte



In Zusammenarbeit von:
Stadt Hamm
Hammer Geschichtsverein e.V.